

|  |  |
| --- | --- |
| **Nr. 56/2018** | **10. Dezember 2018** |

**#COP24: EWSA-Präsident Luca Jahier plädiert für neue EU-Klimagovernance**

**Nichtstaatliche und subnationale Akteure leisten einen entscheidenden Beitrag zum Klimaschutz, stehen dabei aber häufig vor schier unüberwindbaren Hindernissen. Auf der UN-Klimakonferenz (COP 24), die vom 2. bis 14. Dezember 2018 in Kattowitz in Polen stattfindet, hob der Präsident des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA), Luca Jahier, die Dringlichkeit der Bekämpfung des Klimawandels hervor und forderte Europa auf, einen neuen Mechanismus für nachhaltige Entwicklung einzuführen, der die Mitsprache sämtlicher Interessenträger, die sog. Multi-Stakeholder-Governance, vorsieht.**

„Wenn wir Bilanz ziehen und uns die Diskrepanz zwischen der enormen Dringlichkeit von Maßnahmen und dem gemächlichen Regierungshandeln, das teilweise sogar Rückschritte bewirkt, vor Augen halten, dann wird deutlich, dass andere die Führung übernehmen müssen, um die Entschlossenheit der Basis zu verdeutlichen und ihr enormes Potenzial zum Tragen zu bringen.“ Mit diesen Worten machte EWSA‑Präsident **Luca Jahier** auf der COP 24 deutlich, wie absolut dringend beim Klimaschutz gehandelt werden muss. Er fügte hinzu: „Entweder investieren wir in konkrete Klimaschutzmaßnahmen, oder wir müssen uns mit schwerwiegenden Folgen abfinden. Dann aber wird es zu spät sein, unseren Planeten und die künftigen Generationen zu retten. Wir müssen die Zivilgesellschaft einbeziehen. Wir müssen jetzt handeln, und zwar schnell!“

Auf der Grundlage eines koordinierten Ansatzes unter Einbeziehung sämtlicher Interessenträger muss eine neue EU‑Governancestruktur für Klimaschutz und Nachhaltigkeit geschaffen werden. „Europa hat die Wahl zwischen Nachhaltigkeit und Untergang“, unterstrich **Herr Jahier**. Nur mit vereinten Anstrengungen der lokalen Gemeinschaften, der Nichtregierungsorganisationen und der Organisationen der Zivilgesellschaft, der Unternehmen, der Wissenschaft und der Regierungsbehörden auf allen Ebenen könnten tragfähige Klimaschutzmaßnahmen und Veränderungen angestoßen und somit der Wandel hin zu Niedrigemission und Nachhaltigkeit beschleunigt werden. „Klimaschutz muss zum neuen Business‑as-usual werden, und an diesem Wandel müssen alle Akteure teilhaben“, fuhr er fort. „Niemand darf außen vor bleiben. Wir können keine Lösungen entwickeln, ohne denjenigen, die am stärksten betroffen und gefährdet sind, Gehör zu verschaffen.“

Der EWSA-Delegation auf der COP 24 gehörten auch die EWSA-Vizepräsidentin für Kommunikation, **Isabel Caño**, sowie die EWSA-Mitglieder **Stefan Back**, **Rudy De Leeuw**, **Tellervo Kylä‑Harakka‑Ruonala**, **Cillian Lohan** und **Mindaugas Maciulevičius** an. Mit Vertretern der Zivilgesellschaft und anderen Organisationen aus aller Welt diskutierten sie über den entscheidenden Beitrag von Basisinitiativen und über die Finanzierung des Klimaschutzes.

* **Permanente Beteiligung von Basisorganisationen**

Lokalregierungen, Unternehmen und zivilgesellschaftliche Netzwerke haben über ihre Basisinitiativen maßgeblich den Wandel hin zu einer klimaresilienten Niedrigemissionswirtschaft vorangebracht. Sie haben sich in verschiedenen Bereichen zur Senkung des Klimagasausstoßes verpflichtet. Deshalb sollten sie dauerhaft in die Klimaschutzverhandlungen und in die Umsetzung des Übereinkommens von Paris einbezogen werden.

Diese nichtstaatlichen und subnationalen Akteure stoßen bei der Ausweitung ihrer Klimaschutzmaßnahmen jedoch auf zahlreiche Hindernisse. Der EWSA setzt sich darum für einen [europäischen Dialog über nichtstaatliche Klimaschutzmaßnahmen](https://www.eesc.europa.eu/de/agenda/our-events/events/european-dialogue-non-state-climate-action/documents) ein, um die einschlägigen Maßnahmen der europäischen nichtstaatlichen Organisationen zu stärken. Durch Dialoge zwischen den verschiedenen Interessenträgern, strategische Ansätze und Instrumentarien, beispielsweise im Rahmen des [Internationalen Bündnisses zur Klima-Governance (ICGC)](https://www.eesc.europa.eu/de/node/56139), könnte ihren Klimamaßnahmen weltweit zum Durchbruch verholfen werden.

* **Finanzierung eines nachhaltigen Europas**

Um die Finanzierung des Wandels hin zu einer Nullemissionswirtschaft und einem nachhaltigen Europa bis 2050 zu sichern, müssen Projekte gefördert werden, die die Stärken Europas im Interesse der Arbeitnehmer, der Unternehmen und aller Bürgerinnen und Bürger bündeln. Der EWSA hat jüngst einen Finanz-Klima-Pakt für hochwertige Arbeitsplätze vorgeschlagen, der darauf abzielt, Kapital, das zu einer neuen Finanzblase führen könnte, wieder in die Bekämpfung des Klimawandels und in die Realwirtschaft zurückzuführen – ein neuer integrierter Fahrplan. Laut dem Berichterstatter für die [Stellungnahme des EWSA](https://www.eesc.europa.eu/de/node/59527), **Herrn De Leeuw**, sollten „40 % des EU-Haushalts für die Bekämpfung des Klimawandels und seiner ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen aufgewendet“ werden.

Es geht nicht nur um die Bereitstellung finanzieller Unterstützung, sondern es muss auch der Zugang nichtstaatlicher Akteure zur Klimaschutzfinanzierung erleichtert werden. „Wir müssen mehr und besseren Klimaschutz ermöglichen, indem wir die Voraussetzungen für den Zugang zur Klimafinanzierung verändern,“ erläuterte **Herr Lohan**, Berichterstatter für die [Stellungnahme des EWSA](https://www.eesc.europa.eu/de/node/59528), die auf der Plenartagung diese Woche zur Verabschiedung ansteht. „Dazu müssen die Finanzierungsmechanismen entwickelt und angepasst, Informationen und Wissen über Finanzierungsmöglichkeiten zugänglich gemacht und ausgetauscht, Kriterien für die Zuweisung von Finanzmitteln an die spezifischen Bedürfnisse lokaler Akteure angepasst und schließlich eine Strategie für die Finanzierung von Mikroprojekten formuliert werden.“

**Hintergrund**

Weitere Informationen zu den Arbeiten des EWSA zum Thema Klimaschutz finden Sie hier:

* [Der EWSA und die COP 24](https://www.eesc.europa.eu/de/node/65645)
* [Der EWSA und die COP 23](https://www.eesc.europa.eu/de/node/56502)
* [Der EWSA und der Klimawandel](https://www.eesc.europa.eu/de/node/12948)

**Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:**

# EWSA-Pressereferat – Marco Pezzani+32 (0)2 546 97 93 · Mobil: +32 (0)470 881 903

marco.pezzani@eesc.europa.eu

# **@EESC\_PRESS**

[VIDEO: Was der EWSA bewirkt hat](https://www.eesc.europa.eu/de/node/55368)

*Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) ist eine beratende Versammlung und wurde 1957 durch die Römischen Verträge errichtet. Ihm gehören 350 Mitglieder aus allen EU-Staaten an, die vom Rat der Europäischen Union ernannt werden. Er gewährleistet die Vertretung der verschiedenen Akteure der organisierten Zivilgesellschaft aus Wirtschaft und Gesellschaft. Im Rahmen seiner beratenden Funktion können seine Mitglieder und damit auch die Organisationen, die sie vertreten, am Beschlussfassungsprozess der EU mitwirken.*

Wenn Sie diese Benachrichtigungen nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an: press@eesc.europa.eu